

# „Beachtlicher Jagderfolg“

## Revierübergreifende Drückjagd in Sottrum / Jäger zufrieden

**Sottrum (r/as).** Für die Jäger ist es ein „beachtlicher Erfolg“: Sie veranstalteten kürzlich ihre revierübergreifende Drückjagd und brachten dabei 33 Tiere zur Strecke.

Den Start der Jagd markierte das morgendliche gemeinsame Treffen der Jäger, bei dem auch die Einweisung und die Einteilung auf der Tagesordnung standen. Im Anschluss nahmen die Teilnehmer die Hochsitze im gesamten Hegering ein, Hundeführer beruhigten die Reviere.

Um 13 Uhr war die Jagd bereits wieder vorbei. Die Teilnehmer trafen sich in Höper, um dort die Strecke zu legen. Zwei Stück Damwild, 16 Sauen, zehn weibliche Rehe, vier Füchse und einen Hasen zählten die Jäger – für Hegeringleiter Friedel Lossau ein Erfolg.



**Die Jäger nehmen die Strecke in Augenschein.**

Dabei hatten die Jäger in ihren Revieren noch wesentlich mehr Sauen in Anblick. „Der Schwarzwildbestand ist zu hoch“, stellte der Hegeringleiter im Anschluss

fest. Gerade im Hinblick auf die sich jährlich um 300 Kilometer nähernde Afrikanische Schweinepest (ASP) sei eine intensive Schwarzwildbejagung dringend erforder-

lich, immerhin sei die ASP bereits in Polen angekommen. „Es handelt sich um eine Viruserkrankung die fast immer tödlich endet und auch Hausschweinbestände stark gefährdet. Eine ordnungsgemäße Jagdausübung ist wichtig und nötig, um die Wildbestände stabil zu halten und somit auch zu schützen. Jagdeinschränkungen, wie in vielen Bundesländern durch den Einfluss der Grünen-Politik ein immer größeres Ausmaß annehmen, sind falsch verstandener Naturschutz und kontraproduktiv“, gibt Peter Drewes aus Sottrum, im Hegering für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, zu bedenken. Seine Aussage stützt er nicht zuletzt auch auf die erneute Ausbreitung der Vogelgrippe. „Naturgesetze kann man weder schönreden, noch verändern. Auch nicht durch grüne Politik“, so Drewes.